

EIN ZEITGEMÄSSES DEPOT FÜR WIENS KULTURSCHÄTZE

Pressefotos unter www.wienmuseum.at/de/presse

Die Sammlung der Stadt Wien umfasst über eine Million Objekte und wird in derzeit acht Depots aufbewahrt. Der größte Teil der Sammlung ist im sogenannten Zentraldepot im 15. Bezirk untergebracht. Dieses Depot ist aus mehreren Gründen nicht mehr zeitgemäß: Die Bausubstanz des Gebäudes aus der Zwischenkriegszeit ist in einem sehr schlechten Zustand und die klimatischen Rahmenbedingungen sind problematisch, sodass es längerfristig zu einer Gefährdung der Objekte gekommen wäre. Massiver Platzmangel und das Fehlen von Brandabschnitten verschärfen die Lage zusätzlich, worauf auch das Kontrollamt in zwei Berichten hingewiesen hat.

Seit mehreren Jahren gab es intensive Bemühungen und Vorarbeiten seitens des Museums, um das Depotproblem zu lösen. So wurden moderne internationale Depotbauten unter die Lupe genommen, ein Kriterienkatalog für ein zukünftiges Depot des Wien Museums erstellt und mit potenziellen Bauträgern Gespräche geführt. Als optimale Lösung hat sich nun eine Option erwiesen, die sich kürzlich ergeben hat: Das Unternehmen Kunsttrans, eine führende österreichische Kunstspedition, hat mit seinem Tochterunternehmen AMELAR in Himberg bei Wien für den eigenen Bedarf ein Depot nach modernsten Standards errichtet, welches das Unternehmen aus internen Gründen nun doch nicht selbst nützen wird. Das Gebäude, das unmittelbar an das Depot des Kunsthistorischen Museums grenzt und alle geforderten Kriterien erfüllt, wurde nun dem Wien Museum zur unbefristeten Miete mit Kaufoption angeboten. Nach intensiven Verhandlungen mit Kunsttrans und nach genauester Prüfung aller Details hat das Wien Museum einen Vertrag zur Miete des Objekts unterzeichnet. Mit einer derzeit stattfindenden Erweiterung des Gebäudes stehen dem Museum nach dem endgültigen Abschluss der Bauarbeiten zukünftig rund 12.000 m² zur Verfügung. Von Seiten der Stadt gab es die Zusicherung, für einen großen Teil der dafür anfallenden Mehrkosten (höhere Mietkosten als für die bisherigen Depots, Einrichtungskosten) aufzukommen.

„Mit der Entscheidung für ein neues modernes Depot haben wir einen ersten wichtigen Schritt für die Zukunft des Wien Museum Neu gesetzt“, erklärt Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny. „Es wird nicht mehr und nicht weniger als das kulturelle Erbe der Stadt beherbergen und wir haben die Verantwortung, diesen städtischen Kunstschatz zu erhalten und sorgsam zu pflegen“, so Mailath.

„Meine Erleichterung ist groß, denn die Depot-Problematik hat das Museum seit vielen Jahren belastet“, so Wien Museum-Direktor Wolfgang Kos über diese Lösung. „Nun ist garantiert, dass die Sammlung der Stadt Wien ab 2013 unter optimalen Bedingungen aufbewahrt wird.“ Finanzdirektor Christian Kircher, der das Projekt „Depot neu“ federführend betreut, ergänzt: „Das neue Depot ist nicht nur aus bautechnischer Sicht ein großer Fortschritt. Die Nachhaltigkeit der Bauweise ist mehrfach erprobt und schlägt sich in niedrigen laufenden Betriebskosten nieder.“

Fakten zum neuen Depot des Wien Museums

Fläche: 11.818 m² BGF; NNF 10.366 m²

Miete ohne Einrichtung: € 84.000,-/Monat

Betriebskosten: vor Abrechnung: € 3.500,-/Monat

Einrichtung: wird in den kommenden Monaten ausgeschrieben

Bautechnologie: Das Gebäude wurde nach den Prinzipien der Passivhaustechnologie errichtet. Massive Wände und Geschoßdecken fungieren als Speichermasse. Auf diese Weise wird ein sehr träges Raumklima erzeugt, welches günstig für die Lagerung von Museumsobjekten ist. Unterstützt wird dieses durch eine sogenannte Betonkernaktivierung: In die Betondecken sind Rohre, durch die kaltes oder warmes Wasser strömt, in einem dichten Raster verlegt. Die Decken werden auf diese Weise gekühlt oder geheizt und speichern – ähnlich wie ein Kachelofen – die Temperatur, die sie langsam an den Raum abgeben. Diese Konstruktion bietet auch aus konservatorischer Sicht einen großer Vorteil: Erfahrungsgemäß entsteht die größte Gefährdung für Objekte in Museumsdepots durch den Ausfall von Klimaanlage.

Energieversorgung: Für die Energieerzeugung wird Erdwärme genutzt, wodurch rund 70 Prozent Energieeinsparung gegenüber konventionellen Klimaanlage erreicht werden kann. Die Versorgung des Leitungsrasters im Betonkern erfolgt über vier Wärmepumpen im Heizfall bzw. über Tiefenbohrungen und einen Wärmetauscher im Kühlfall. Weitere Charakteristika:

- Kein Schadstoffausstoß; kein CO₂ Ausstoß
- Hohe Klimastabilität auch bei längerem Ausfall der Technik
- Geringer Platzbedarf der Haustechnik, da kein Lagerraum für Brennstoffe notwendig ist (Technikzentrale inkl. Reserve nur 100m²)
- Absolut gefahrloser Betrieb
- Automatisierte Steuerung (hoher Bedienkomfort)
- Geringe Fehleranfälligkeit

Synergien: Durch die Nachbarschaft zum Depot des Kunsthistorischen Museums können sich weitreichende Synergiemöglichkeiten ergeben: Bereits in der Vorphase bestand ein intensiver Erfahrungsaustausch bezüglich Übersiedelung, Logistik, Restaurierung, Ersteinstellung Klima etc.

Zeitrahmen:

Verpackung, Reinigung, Vorbereitung der Objekte	ab Sommer 2012
Detailplanung / Ausschreibung Lagertechnik	Juli 2012
Einrichtung Lagertechnik	November 2012
Übersiedelung erster Teilbestände	November 2012
Übersiedelung Hauptteil	ab 1. Quartal 2013